

# Sportfreunde 1910 Oppenrod e. V.

## Gründung des Turnvereins Oppenrod



In China wurde 1910 die Sklaverei abgeschafft. Deutschland als Monarchie unter dem Kaiser Wilhelm II befand sich in sozialer Spannung. Die Gegensätze zwischen Hochadel und dem Volk wuchsen mehr und mehr. In einer schwierigen Zeit entstand wie vielerorts auch in Oppenrod der Gedanke, sportliche Aktivitäten zu organisieren und interessierte Bürger, vor allem die Jugend, in einem Verein zu fördern.

Am Sonntag, dem 23. Juli 1910, trafen sich einige junge Männer in der Wirtschaft Döring zu einer Besprechung betreffend der Bildung eines Turnvereins. Es wurde beschlossen, den 1. August als Gründungstag festzulegen.

Als Gäste kamen am 1. August der Vorsitzende Karl Kreiling von der Freien Turnerschaft Wieseck und Albert Koch, der Turnwart der Freien Turnerschaft Großen-Buseck. Nach eingehender Beratung wurde der Turnverein „Frei-Heil, Oppenrod“ gegründet. Vereinslokal wurde die Wirtschaft zum Kühlen Grund Joh. Döring. Angeschlossen war der Verein dem Arbeiter-Turnerbund Frisch, Frei Stark, Treu – Bezirk Gießen.

Die Gründer am 1. August waren: Ludwig Haas, Wilhelm Haas, Karl Andreas Balsler, Wilhelm Schmidt, Gustav Kinzebach, Wilhelm Balsler I, Joh. Haas, Fritz Haas, Wilhelm Balsler II, Karl Bender, Heinrich Balsler 11, Joh. Döring, Heinrich Ludwig Balsler, Georg Schmidt.



Gründerlokal Döring



*Von den damaligen Gründungsmitgliedern lebt heute leider nur noch Heinrich Balsler. Er erfreut sich bester Gesundheit und nimmt noch regen Anteil an den Verbandsspielen der Fußballer*

Als Vorstand wurde gewählt:

1. Vorsitzender Wilhelm Haas

2. Vorsitzender Karl Balsler

1. Turnwart Joh. Haas

Weitere Vorstandsmitglieder wurden Ludwig Haas, Wilhelm Schmidt und Heinrich Balsler 11. Vereinsrechner wurde Heinrich Ludwig Balsler.

Mehr als 40 aktive Sportler waren bald beisammen.

Turnen und Gewichtheben wurden anfangs als sportliche Betätigung angeboten.

Man turnte an Reck und Barren. Die Gewichte wurden aus Beton und Wasserleitungsrohr selbst hergestellt. An Räumlichkeiten stand eine zum Teil offene Fachwerkscheune im Unterdorf zur Verfügung. Eine Satzung wurde ausgearbeitet, der Beitrag auf 40 Pfennig festgelegt. Oppenrod hatte damals 305 Einwohner.

1914, das Jahr des Attentats von Sarajewo, dem der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie erlagen, und das den 1. Weltkrieg auslöste, beendete vorerst die aktive Tätigkeit des Sportvereins. 7 Vereinsmitglieder kehrten nicht wieder zurück. 1918 kam das Ende des Krieges. Der Kaiser dankte ab, der Sozialdemokrat Scheidemann rief die Republik aus.

Mit der Rückkehr der Soldaten wurden auch in Oppenrod wieder die Sportgeräte zum friedlichen Wettstreit in Betrieb genommen. 32 Geräteturner waren aktiv. Es wurden regelmäßig Turnstunden abgehalten.

1922 wurde an den Jugendwettkämpfen im Zwölfkampf teilgenommen. Zwölfkampf bedeutete: sechs Gerätedisziplinen und 6 Leichtathletikdisziplinen.

1925 wurde die erste Jugendfußballmannschaft in Oppenrod aufgestellt. Fußball war noch eine junge Sportart, welche aber schnell eine große Anhängerschaft eroberte. Der FC Nürnberg, bis heute noch Rekordmeister, war das leuchtende Beispiel der damaligen Fußballjugend.

1930 wurde der Wald am Lohberg abgeholzt und in Eigenleistung der Sportplatz geschaffen.

An Pfingsten fand das Einweihungsspiel gegen Großen Linden statt. Es wurde mit 3:2 gewonnen. Die freiwillige Spende der Oppenröder Zuschauer, fast alle waren gekommen, betrug die für damalige Verhältnisse große Summe von 62,40 DM.

Davon wurden erstmals einheitliche Trikots in den Vereinsfarben Grün und Weiß angeschafft. Fußballschuhe mußten sich die Spieler in Ratenzahlungen selbst anschaffen. Die gleiche Mannschaft stieg dann in die A-Klasse auf.

Mannschaftsgeist und Idealismus prägten die Erfolge dieser wohl bis heute erfolgreichsten Oppenröder Fußballmannschaft.

1925 – 1930 war auch die Zeit der Leichtathletikerfolge. So wurde der Oppenröder Sportler Wilhelm Schwarz auf dem Turn- und Sportfest in Nürnberg Vierter im Kugelstoßen beidarmig mit einer Weite von 20,78 m und Dritter im Diskuswerfen beidarmig mit einer Weite von 58,19 m.

Emil Gaub gewann bei den Leichtathletik-Wettkämpfen in Herborn im Speerwerfen mit einer Weite von 49 m.





*Die erfolgreiche Damenhandballmannschaft von 1950*  
 hint. R.v.l.: Betreuer H.v.Colson, E. Schmidt, E. Haas, Emmi Haas, L. Gerhard, E. Balsler, L. Balsler, M. Klingelhöfer, E. Schlund, Betreuer W. Rüster  
 vord. R.v.l.: H. Steller, L. Balsler, E. Schott. Es fehlen H. Leutner, A. Burger, M. Brück, C. Haas, T. Haas, A. Scheld, E. Weigel

Erstmals neu war die Gründung einer Felddamenhandballmannschaft, die auch bald erfolgreich war. Zu den großen Triumphen zählte der Gewinn der Kreismeisterschaft.

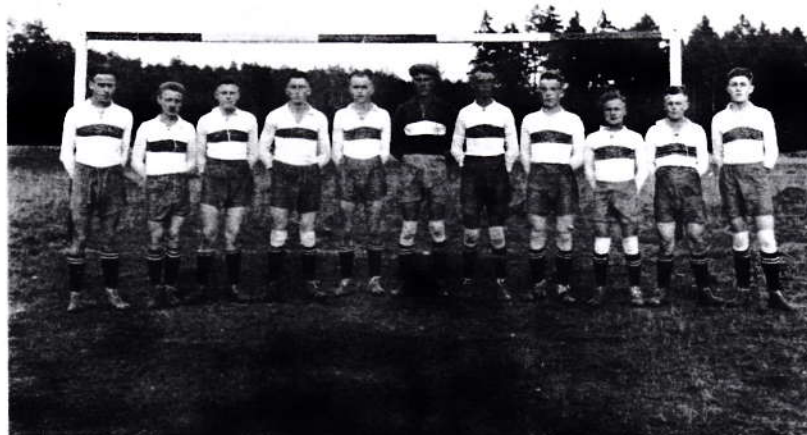
1946 war auch das Geburtsjahr der Tischtennisabteilung, die sich als einzige Sparte ununterbrochen bis auf den heutigen Tag mit mittlerweile fünf Mannschaften behaupten konnte.

Das Spiel mit dem Zelluloidball hat die Sportfreunde bekanntgemacht. Es begann mit einer Tischtennisplatte, deren Beschaffung sehr schwierig war, da es im Handel keine Platten gab.

Lange Zeit war Tischtennis die einzige Sportart, welche die Farben Grün und Weiß würdig vertrat. Höhepunkte in der etwa 35jährigen Tischtennisera waren Pokalsiege, vordere Plätze bei Kreismeisterschaften, verschiedene Turniersiege im Einzel-, Doppel- und Mannschaftsspiel, Teilnahme an Hessenmeisterschaften, Qualifikation zur Süddeutschen Meisterschaft.

Auch Tischtennisdamen wie Erna Döring und Christel Rüster haben erfolgreich an Turnieren teilgenommen.

Der Aufstieg 1979 in die Bezirksliga war bis jetzt der letzte Höhepunkt, der zwar nicht gehalten werden konnte, jedoch durch kontinuierliche Nachwuchsarbeit durchaus wieder in den Bereich des Möglichen rücken kann.



*Die Fußballmannschaft der 20er und 30er Jahre*  
 v.l.: W. Hahn, P. Steller, W. Scheld, K. Balsler, H. Gaub, K. Hahn, E. Gaub, H. Klingelhöfer, W. Schmidt, H. Scheld, W. Weiß

1933 mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurden die Sportgeräte für den Sport im Sinne dieser neuen Ideologie beschlagnahmt. Der freie Geist des Sportes wurde mit Parolen und Phrasen der Machthaber gelenkt, zum Wegbereiter in die dunkelste Zeit deutscher Geschichte.

Viele Sportler waren mit diesen Methoden nicht einverstanden und beendeten ihre aktive Tätigkeit. So auch der Vorsitzende Heinrich Ludwig Balser, der dieses Amt seit dem Ende des ersten Krieges vorbildlich begleitete. Bis zum Kriegsbeginn gab es keine nennenswerten Höhepunkte mehr. Mit dem Beginn des 2. Weltkrieges erlosch dann jegliche Tätigkeit im Sportverein.

Mit dem Ende des Krieges machten sich die Deutschen an den Wiederaufbau des zerstörten Landes. Das Gefühl, am Leben geblieben zu sein, beflügelte die Menschen mit einer ungeahnten Begeisterung für alles, was dem Fortschritt aus der momentanen, noch so hoffnungslosen wirtschaftlichen Lage dienlich war. Diese Aktivität wirkte sich auch auf das wieder auflebende Vereinsgeschehen aus.

Man begann mit den Überbleibseln an Turngeräten im Saal Döring mit dem Schüler- und Jugendturnen. Der Verein blühte mit dem jetzigen Namen Sportfreunde Oppenrod 1910 wieder auf.

## **Gründung der Tischtennisabteilung**

Um dem Verein einen neuen Auftrieb und unseren Sportlern eine neue Möglichkeit zu erschließen, wird eine Tischtennisabteilung ins Leben gerufen und die erforderlichen Geräte angeschafft. Dies ist der Originalwortlaut der Vorstandssitzung vom 01. Juli 1947 unterzeichnet von den Vorsitzenden Wilhelm Rüster und Wilhelm Balser 9.

Besondere Verdienste um das Sportgeschehen in Oppenrod hat sich Wilhelm Rüster erworben. Seit dem Kriegsende lenkte er die Geschicke des Vereins mit großem persönlichem Engagement 16 Jahre lang. Bescheidenheit und Einsatz für den Nächsten charakterisierten ihn über den Tod hinaus. Männer wie Wilhelm Rüster, Wilhelm Balser 9. und Wilhelm Kinzenbach haben dem Verein große Dienste erwiesen.

### Tischtennisabteilungsleiter von 1947 – 2004

1. Arno Weiß
2. Werner Rüster
3. Ewald Döring
4. Richard Hollick
5. Alfred Rüster
6. Ewald Döring
7. Willi Döring
8. Werner Döring
9. Rudi Kramolisch
10. Helmut Balser
11. Rudi Kramolisch
12. Ernst Kinzebach
13. Dr. Ewald Döring
14. Rudi Kramolisch
15. Heinz Peter Döring
16. Ernst Kinzebach
17. Markus Gerhard
18. Erhard Brandl